Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 17

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis in's hohe Alter bewahrt geblieben. Ein Achtziger kletterte er noch wie ein Jüngling in den Engadiner Bergen herum, mit sicherer Hand die Linien und Formen jener großen Gebirgswelt fixirend. Es freute den wackeren Greis hoch, daß auch der dortige Verein ihn als Ehrenmitglied begrüßte. Seine letzten Lebensjahre brachte derselbe in Basel zu, wo er in wissenschaftlichen Kreisen viele Freunde zählte, nach deren anregendem täglichen Verkehr er sich hingezogen fühlte, der bei seinem lebhaften Naturell das Bedürfniß zu heiterer Geselligkeit wie zu wissenschaftlichem Gedankenaustausch stets lebhaft empfand. Die neue Heimathstadt schenkte dem trefflichen Manne ihr Bürgerrecht. Ein Lungenschlag raffte am 1. April den Greis dahin. Ihm folgte zum Grab ein ehrendes Andenken, der Dank Vieler, denen er Wohlthäter und Förderer, die Liebe und Verehrung eines Jeden, der ihn zu kennen und sein edles Wesen würdigen zu können Gelegenheit hatte.

— **(Einer der letzten Veteranen von 1815,)** die damals bei Hüningen als Scharfschützen gestanden haben, ist dieser Tage mit dem 93jährigen ältesten Bürger von Bülikon, Jakob Florian Meier, gestorben.

Ausland.

Deutschland. (Generalstabs-Uebungsreisen) werden im Jahre 1883 bei dem Gardekorps, dem 1., 2., 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 14. Armeekorps stattfinden.

— (Die Offiziere des Beurlaubtenstandes.) In der „Elsaß-Lothringischen Zeitung", dem offiziellen Regierungsorgan, ist vor Kurzem eine längere Abhandlung über „Das (deutsche) Offizierkorps" erschienen, deren Inhalt verdient, auch von uns beachtet und gewürdigt zu werden.

Nachdem das genannte Blatt über die Bedürfnisse und die Lage der Berufsoffiziere sich eingehend geäußert, fährt es fort:

„Wichtigkeit für alle großen europäischen Heere gewinnt in der Gegenwart auch die Klasse der Offiziere des Beurlaubtenstandes, welche ihren bürgerlichen Beruf nur verlassen, wenn der Krieg sie zu den Fahnen ruft, oder Uebungszwecke ihre Thätigkeit erfordern. Der Name ist in den einzelnen Armeen verschieden, das Wesen der Sache das nämliche.

Die Wichtigkeit des Instituts unterliegt keinem Zweifel. Doch ist es auch nothwendig, die Ueberzeugung davon allgemein zu verbreiten.

Nicht Jedermann hat Neigung und Anlage, im Frieden Berufsoffizier zu werden. Jeder tüchtige Mann, der der guten Gesellschaft angehört, sollte es aber als Pflicht auffassen, sich so vorzubereiten, daß er, wenn es nöthig wird, als vollgültiger Ersatz für die mangelnden Berufsoffiziere eintreten kann. Im Kriege gestalten sich alle dienstlichen Verhältnisse einfacher. Die Obliegenheiten des Feldoffiziers vermag bis auf wenige Ausnahmen sicherlich jeder Gebildete, der noch gesund und kräftig ist, auszufüllen, sobald er den festen Willen dazu hat. Dieser wird vorhanden sein, wenn die Bedeutung der Sache richtig erkannt ist. Die Erlangung der Offizierscharge im Beurlaubtenstande darf nicht als ein Akt aufgefaßt werden, welcher honoris causa geschehen müsse. Die praktische Wichtigkeit des Schrittes und auch der ideale Gehalt verdienen in den Vordergrund gestellt zu werden.

Selbst im Frieden fällt den Offizieren des Beurlaubtenstandes eine wichtige Rolle zu. Sie stehen mit einem Fuße im Heerwesen, von dessen Bedeutung sie weit mehr erfahren, als der einfache Soldat, mit dem anderen im Volke. Daher sind sie am ehesten befähigt, in weiten Kreisen Liebe und Verständniß für den Waffendienst zu verbreiten und rege zu erhalten. Sie können thatkräftige Vertreter für alle Interessen des Heeres sein.

Im Grunde genommen, macht bei uns zu Lande ein Jeder seine Periode durch, wo er Soldat werden möchte. Der Landwirth, der Fabrikbesitzer, der Jurist, der Beamte u. s. w., welche von ihren Lebensverhältnissen anders bestimmt worden sind, suchen doch wenigstens im Reserve- und Landwehrverhältniß den alten Wunsch zu erfüllen. Mit Passion treiben sie von Zeit zu Zeit das edle Kriegerhandwerk. Es ist ein Glück und ein Segen für das Vaterland, daß dem so ist. Sollte es einmal in schwerem Kampfe mehreren Feinden gegenüberstehen, so wird es gerade darin seine Rettung finden, daß ihm die brauchbaren Feldoffiziere nicht ausgehen. Es wird in der Lage sein, immer noch Truppen aufzustellen, während seine Feinde nur Menschenmassen zusammentrommeln können.

Frankreich. (Die Geburtstage der französischen kommandirenden Generale) sind nach der „France militaire" folgende:

Gen. Lallemand (1. K., Generalst.) 27. Okt. 1817, Gen. Derroja (2. K., Inf.) 9. Okt. 1820, Gen. Cornat (3. K., Kav.) 28. Febr. 1824, Gen. Baron v. Berckheim (4. K., Art.) 24. Mai 1819, Gen. Delebecque (5. K., Inf.) 28. März 1824, Gen. Février (6. K., Inf.) 21. Okt. 1823, Gen. Wolff (7. K., Inf.) 6. Juni 1823, Gen. Schnégans (8. K., Art.) 18. Juli 1822, Gen. Schmitz (9. K., Generalst.) 21. Juli 1820, Gen. Davoust, Herzog von Auerstaedt (10. K., Inf.) 9. Aug. 1820, Gen. Zentz d'Allois (11. K., Inf.) 16. Juli 1820, Gen. Marquis de Galliffet (12. K., Kav.) 23. Jan. 1830, Gen. de Colomb (13. K., Inf.) 6. Jan. 1823, Gen. Carteret-Trécourt (14. K., Militär-Gouv. von Lyon, Inf.) 5. Jan. 1821, Gen. de Carrey de Bellemare (15. K., Inf.) 14. Dez. 1824, Gen. Chagrin de Saint-Hilaire (16. K., Inf.) 4. Juni 1821, Gen. Lewal (17. K., Generalst.) 13. Dez. 1823, Gen. Dumont (18. K., Inf.) 5. Febr. 1823, Gen. Saussier (19 K., Inf) 16. Jan. 1828, Gen. Forgemol de Bostquénard (tunes. Okkup.-Korps, Generalst.) 17. Dez. 1821, Gen. Leconte (Militär-Gouv. von Paris, Inf.) 12. Juli 1817.

Verschiedenes.

— **(Das letzte Befehlsschreiben des General-Majors v. Hentzi.)** Ein interessantes Dokument hat letzthin der Gendarmerie-Rittmeister Ujhegyi gelegentlich eines Vortrages im Budapester Offiziers-Kasino vorgewiesen. Es ist dies ein Befehlsschreiben des General-Majors v. Hentzi, welches derselbe am Tage der Erstürmung Ofens 1849, um 4 Uhr Morgens, an den Ingenieur-Hauptmann v. Gorini gerichtet. Das Schreiben lautet: „Schicken Sie von Ihren Reserve Arbeitern zwölf Mann mit einem Korporal dem Lieutenant Tudorovits zum Fruchtsäckefüllen und Traversen-Repariren. In der Verbauung trachten Sie nur bis an die rückwärtigen Häuser die Erdaushebung zu vollenden. Die Dachungen dieser Häuser müssen durchaus abgetragen werden. Ofen, den 21. Mai 1849, um 4 Uhr früh. Hentzi, General-Major. An den Herrn Ingenieur-Hauptmann v. Gorini." Wie dieses Schreiben zeigt, war General v. Hentzi am 21. Mai nicht nur schon um 4 Uhr Morgens — wahrscheinlich durch Kundschafter — von der seitens des Feindes beabsichtigten Erstürmung der Festung in Kenntniß gesetzt, sondern er hatte wahrscheinlich auch die ganze Nacht hindurch an der Befestigung der Werke arbeiten lassen, da er schon um 4 Uhr Morgens eine Ergänzung der technischen Arbeitskräfte verlangte. Vermuthlich nahm er gelegentlich eines Rundganges wahr, daß an jener Stelle, deren Befestigung dem Lieutenant Tudorovits oblag, der Graben einem heftigen Anfturme nicht würde widerstehen können, daher er Leute zur Reparirung der Traversen und zum Füllen der Fruchtsäcke dahin beorderte. Zwischen den Worten „zum" und „Fruchtsäcke" findet sich ein durchgestrichenes E. Wahrscheinlich hatte General Hentzi ursprünglich „Erdsäcke" schreiben wollen. Interessant wie der Inhalt des Schreibens ist auch dessen Geschichte. Zu der Stunde, in welcher General Hentzi den Brief an den Hauptmann v. Gorini abschickte, war dieser Letztere bereits gefallen. Der Korporal, welcher das Schreiben zu überbringen hatte, fiel unterwegs und in seiner Tasche wurde dieses Dokument nachträglich vorgefunden. Zwei Stunden später war auch General v. Hentzi eine Leiche. (Oest.-ung. Wehr-Ztg.)

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Kaltwasserbehandlung
zu Hause und in der Anstalt.
Mit einem Anhang: „Electrotherapie".
Eine gemeinverständliche Abhandlung
von **Dr. E. Maienflsch.**
Preis Fr. 1. 60.

Nervosität und Nervenschwäche.
Eine gemeinverständliche Abhandlung
von **Dr. E. Maienflsch.**
II. Auflage. Preis Fr. 1. 20.

Basel. **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung.